

stellern erläutert, Lübbinger Programm 1841; Sukias Somal, Quadro della storia letteraria di Armenia, Venez. 1829, 23; Neumann, Versuch einer Gesch. der armenischen Lit., Leipzig 1836, 44.)

Gortum, Stadt an der Waal in Südholland, scheidte der Kirche im 16. Jahrhundert eine große Zahl Martyrer (Martyres Goroomienoes), deren Fest am 9. Juli gefeiert wird. Nachdem im Aufstande der Niederländer gegen die spanische Regierung Dordrecht in die Hände der Seusen gefallen war, wurde Ende Juni 1572 auch Gortum angegriffen. In der Stadt selbst hatten die Seusen Freunde unter den dortigen Calvinern und erlangten durch diese die Stadtschlüssel; nur im Schlosse hielt sich noch eine kleine Besatzung, der sich die Ordensleute aus dem in guter Zucht blühenden Franciscaner-Kloster der Stadt, die Pfarrer und viele katholische Laien angeschlossen hatten. Allein die Burg konnte sich nicht halten, und da der feindliche Commandant Martinus Brandt jedem in derselben durch einen feierlichen Eidschwur freien und ehrlichen Abzug zusagte, so wurden die Thore geöffnet. Das Versprechen ward aber sogleich gebrochen, indem nur den Soldaten der Abzug gestattet wurde. Das gefangen gebliebene Hauslein mußte alle erdenkliche Mißhandlung von den Soldaten und den Officieren, wie von dem calvinischen Pöbel, der haufenweise auf das Schloß strömte, ausstehen. Nachdem die Geistlichen von den Laien abgesondert und diese entlassen worden waren, wurden jene in einen abschließlichen Kerker geworfen, und die Mißhandlung ward nun noch grausamer. Die katholischen Mitglieder des Rathes von Gortum boten Alles auf, sie zu befreien, und ordneten einen Boten an Wilhelm von Dranien ab, um von ihm Gerechtigkeit zu erlangen. Aber bevor der Bote mit einer Antwort zurückkam, wurden die Bekennner in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli, ihrer Kleider fast ganz entbloszt, über Dordrecht, wo die Soldaten sie unter Anderm für Geld sehen ließen, nach Briel abgeführt; es waren 16 Priester und 3 Laienbrüder aus dem Franciscanerorden. Nicht Alle blieben standhaft, aber die Zahl 19 sollte voll bleiben, denn an die Stelle der Abgefallenen traten Andere. In Briel empfing sie Lumay, der Graf von der Mark, ein geschwornener Feind der Geistlichkeit, die zu vernichten sein ganzes Sinnen und Trachten bildete. In Procession mußten die Gefangenen vor ihm her in die Stadt ziehen unter allgemeinem Gespött und schändlicher Mißhandlung. Im Gefängniß trafen sie noch zwei Prämonstratenser und zwei Pfarrer, die in der Umgegend aufgegriffen worden waren, so daß ihre Zahl nun auf 23 sich belief. Nach mancherlei Verhören, Disputationen und Mißhandlungen, in Folge deren vier noch im Angesichte des Todes abfielen, wurden die standhaften 19 zum Galgen geführt, obgleich günstige Vorkchaft von Wilhelm von Dranien nach Gortum gekommen und schlew-

nigt nach Briel überbracht worden war. Der Graf von der Mark erzürnte sich heftig über den Befehl, der ihm die lang genährte Lust verberben sollte, und beschleunigte die Marter, welche am 9. Juli des genannten Jahres 1572 vollzogen wurde. Die standhaften Befenner wurden ausgeknüpft, und noch ihre Leichen wurden schmähtlich mißhandelt. Selbst einer der Abgefallenen ward gezwungen, mit einer Muskete auf den Leichnam seines Guardians zu schießen. Nur zwei von den Abgefallenen fanden sich wieder zur Kirche zurück; einer ward unter dem Galgen von denen erbroffelt, welche ihm so lange zum Abfall zugehört hatten. Elf der Martyrer gehörten dem Franciscanerorden an, nämlich der Guardian Nicolaus Pit, dessen Vicar Hieronymus aus Werden, die Patres Theodorich Embden aus Amersfoort, Nicafius Johnson aus Brabant, Willehad aus Dänemark, Gottfried aus Mersville, Anton aus Werden, Anton aus Hornaer, Franz Rhodes aus Brüssel und die Laienbrüder Petrus aus Aische und Cornelius aus Dorestat; drei waren Weltpriester aus Gortum, der Pfarrer Leonhard Michel, sein Stillsapriester Nicolaus Poppel und der siebzehnjährige Gottfried Dumäus; in Briel wurde ihnen der Pfarrer Andreas Walter aus der Nähe von Dordrecht beigelegt; dem Prämonstratenserorden gehörten an Jacob Jacop und Adrian Belan; dem Dominicanerorden Johannes von Köln; regulirter Canoniker vom hl. Augustin war Johannes aus Osterwil. Die Einzelheiten des Martyriums beschrieb Professor Wilhelm Estius von Douay, ein Neffe des Guardians Nicolaus Pit (bei Boll. Julii II, 754 sq.). Da ihr Grab durch viele Wunder verherrlicht wurde, schritt Clemens X. am 24. Nov. 1675 zu ihrer Beatification, Pius IX. am 29. Juni 1867 zur Canonisation. [Holzherr.]

Gorran, s. Nicolaus von Gorran.

Gortyna (Γόρτυνα, Γόρτυρα), erwähnt 1 Nach. 15, 23, eine uralte Stadt in Creta (Plin. 4, 10, 20), in einer Ebene auf beiden Seiten des Seithaus, Hauptstz des Cultus der Europa, in den römischen Zeiten Metropolis (Strabo 10, 4, 11).

Gosen, s. Gessen.

Gogner, Johannes, Aftersmstiler, wurde am 14. December 1773 in Hausen bei Untergünzburg in Schwaben geboren. Er studirte an dem von den Jesuiten geleiteten Gymnasium zu Augsburg, wurde dann in's päpstliche Alumnatu zu Dilingen aufgenommen, wo er Philosophie hörte, und trat nach zwei Jahren in das georgianische Clerikalseminar zu Ingolstadt, um das Studium der Theologie zu betreiben. Hier scheint er einem sentimentaln Wesen, wie es die damalige Zeit mit sich brachte, verfallen zu sein und sich schon einer unkirchlichen Strömung hingegen zu haben. Dessenungeachtet erklärte ihn der Professor der Dogmatik, Dörmayer, als seinen besten Schüler. Am 9. October 1796 wurde er zum Priester geweiht und zur Ausbildung für die Seelsorgspraxis in's Seminar nach Pfaffenhausen geschickt. Als Kaplan angestellt,